

Ort: Garten VR
Zeit: 22. Juni 2020, 13:30 – 15:30 Uhr
Teilnehmer: Daniel Illing
Jonas Zipf
Ivette Löwer

Protokollantin: Ivette Löwer

Tagesordnung: **1. Zusammenfassung Workshop I und II 2019:**
konzeptionelle Ausrichtung VR 2009 bis 2019

2. Vision 2025

1. Zusammenfassung Nutzungskonzept 2009 bis heute

Im Jahr 2004 übernahm Thüringens größtes Wohnungsunternehmen - die jenawohnen GmbH (Stadtwerke Jena Gruppe) - das Haus und das Anwesen der Rosenthals, um eine umfangreiche Sanierung durchzuführen und fand im Jahr 2007 in JenaKultur, dem kommunalen Eigenbetrieb der Stadt Jena für Kultur, Marketing und Tourismus - einen geeigneten Partner, um im Sinne des Testaments ein gemeinsames Nutzungskonzept zu entwickeln. Die Kosten für den Betrieb der Villa werden im Haushalt von JenaKultur abgebildet, der alle vier Jahre neu mit dem Stadtrat verhandelt werden muss.

Im Jahr 2009 konnte die behutsame Sanierung - einhergehend mit entsprechenden modernen, bautechnischen Erfordernissen, die die heutige Nutzung verlangt - abgeschlossen werden. Somit erinnert der Ort heute wieder an das politische, gesellschaftliche und kulturelle Engagement der Familie, welche das Leben um 1900 nicht nur in Jena, sondern weit über Thüringen hinaus, nachhaltig geprägt und mitgestaltet hat.

Das Erbe der Rosenthals ist folglich ein Geschenk mit Verpflichtung, insbesondere hinsichtlich der Werte, die Eduard Rosenthal gelebt und vermittelt hat, ein Erbe mit maßgeblichen Impulsen für die Stärkung demokratischer am Gemeinwohl orientierter Werte. Seit 2009 versuchen wir, diese Offenheit in die heutige Zeit zu übertragen, mit Hilfe kostenfreier Angebote, mit Hilfe verschiedener Kooperationen und nicht zuletzt mit Hilfe von zahlreichen Gesprächen, die weit im Vorfeld der Wiedereröffnung mit den Bürgern der Stadt, mit den politischen Gremien, kulturellen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Akteuren stattgefunden haben.

Die Villa Rosenthal ist aktuell ein Veranstaltungsort, der ein hauseigenes Kulturangebot aus Lesungen, Konzerten, Ausstellungen und vielen anderen Formaten bereithält. Auch andere städtische Kultur- und Bildungseinrichtungen, die sich unter dem Dach des Trägers JenaKultur befinden, können hier Veranstaltungen präsentieren, darunter die Jenaer Philharmonie, die Musikschule, die Ernst-Abbe-Bücherei und die städtischen Museen. Nicht zuletzt können Räumlichkeiten der Villa für Tagungen, private Feiern oder ähnliches gemietet werden.

Das Haus mit dem dazugehörigen Anwesen ist ein Ort mit vielen Verwerfungen und Brüchen: Brüchen in der bisherigen Geschichte und auch Brüchen am aktuellen Erscheinungsbild, vom

Selbstmord Clara Rosenthals bis hin zur Errichtung des architektonisch wenig sensiblen Nachbargebäudes vor wenigen Jahren. Die Villa Rosenthal als Standort künstlerischen Schaffens und Präsentierens bietet für alle Besucher und auch für die hier lebenden Stipendiaten einen Raum, in dem Verwerfungen erwünscht sind und kreative Prozesse ohne Ergebniszwang ihren Lauf nehmen können.

Der Ort bot dahingehend bspw. Anlass für die Vergabe des Botho-Graef-Kunstpreises, den die Stadt Jena alle drei Jahre vergibt. Seit 2015 zielt der Gewinner-Entwurf des Wettbewerbs von Anika Gründer den Garten des Anwesens: Das „Folly“ - ein Staffagebauwerk mit dem bewusst angelegten ´Blick in die Ferne`. Ohnehin lädt der große Garten mit historischem Baumbestand auch heute noch dazu ein, im Schatten der hundertjährigen Blutbuche zu verweilen und sich auf den Erinnerungsort einzulassen. In Gedenken an das einzige Kind des Ehepaares Rosenthal – Curt Arnold Otto, der bei ersten Gefechten an der französischen Front sein Leben verlor – wurde von Clara Rosenthal ein Gedenkpvillon beauftragt, der die Südseite des Gartens zierte.

Kontinuierlich arbeitete die Villa Rosenthal in den vergangenen zehn Jahren mit verschiedenen Partnern zusammen, bspw. dem Thüringer Landesmedienbildungszentrum, der Alten & Kleinen Synagoge Erfurt im Rahmen der jüdisch israelischen Kulturtage, der Ernst-Abbe-Hochschule und der Friedrich-Schiller-Universität Jena - hier insbesondere mit dem Lehrstuhl für Germanistische Literaturwissenschaften und dem Lehrstuhl für Kunstgeschichte, dem Lese-Zeichen e.V., dem Jazzclub International e.V., der Jazzmeile Thüringen, dem Zirkus MoMolo e.V., u.v.a..

So divers die Angebote, so unterschiedlich ihre Besucher. Je nach Format werden unterschiedliche Alters- und Zielgruppen erreicht, Politik- und Geschichtsinteressierte ebenso wie Kunstliebhaber, Literaturbegeisterte und / oder Jazzfans. Seit ca. drei Jahren können wir eine stärkere Durchmischung unterschiedlicher Altersgruppen beobachten, was uns ebenso freut, wie die Gespräche mit Wiederkehrern, also den Gästen, die fast jedes Angebot der Villa Rosenthal nutzen und das Gespräch mit den anderen Gästen und jeweiligen Akteuren suchen.

In den Jahren 2009 bis 2020 haben wir annähernd 400 Veranstaltungen, 20 Projekte und 50 Wechsausstellungen sowohl eigenkonzipiert, als auch in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Partnern realisiert. Wir freuen uns über 30.000 Besucher, welche diese Möglichkeit der demokratischen Wertevermittlung in der Villa Rosenthal wahrgenommen haben, darunter bspw. historische und aktuell politische Führungen zum Tag des offenen Denkmals, zur Langen Nacht der Museen oder im Zusammenhang mit ausstellungsbezogenen Rahmenprogrammpunkten zur zukünftigen gesellschaftlichen, sozialen und technischen Entwicklung unserer Gesellschaft.

Von besonderer Bedeutung in Bezug auf die thematisch verschiedenartig inszenierten Führungen zum Haus und seiner Bewohner ist die Dauerausstellung im Gedenkraum, die in Erinnerung an Clara, Eduard und den Sohn Curt Arnold Otto Rosenthal in der Villa Rosenthal eingerichtet worden ist. Die wichtigsten Forschungsergebnisse des ersten Clara-und-Eduard-Rosenthal-Stipendiaten - Stephan Laudien - sind hier öffentlich zugänglich, ebenso wie die Erkenntnisse des Jenaer Kulturhistorikers Dr. Dietmar Ebert. Ein Besuch der Dauerausstellung und / oder Wechsausstellung im Obergeschoss ist ganzjährig zu den regulären Öffnungszeiten des Hauses für alle Bürger kostenfrei möglich.

Seit 2009 vergibt JenaKultur Stipendien im Bereich Bildende Kunst sowie im Bereich Literatur & Stadtschreibung - mit einer großen Resonanz sowie hohen Qualität an Bewerbungen. Bis heute wurden insgesamt 30 Stipendien vergeben.

2. Vision 2025

2.1 Leitgedanken

Das seit 2009 bestehende Nutzungskonzept wurde bis heute mehrfach sowohl hinsichtlich einzelner Bausteine als auch in seiner Gesamtheit evaluiert sowie graduell angepasst. Dem entnehmen wir u.a. ein gewachsenes Interesse an politischen und zivilgesellschaftlichen Themen sowie einen starken Mitwirkungswillen der Bürgerschaft.

Wir sind nun jedoch an einem Punkt angelangt, der weiterer Anpassungen, Überarbeitungen und Visionen bedarf, um die Villa Rosenthal als Ort der demokratischen Praxis stärker erlebbar zu machen. Um unsere Vision zu konkretisieren und dann auch umzusetzen, bedarf es vor allem auch neuer Kontakt- und Förderungsmöglichkeiten.

Nicht nur der historische Bezug ist hierbei von Bedeutung, sondern insbesondere und zunehmend die Übersetzung einer demokratischen Praxis in die am heutigen Gemeinwohl orientierten Begegnungen, die hier vor Ort möglich waren, sind und sein werden.

Die repräsentative Villa, die 1892 errichtet wurde, steht gewissermaßen symbolhaft für die Geselligkeit der Rosenthals, für ihre soziale Einbindung in das städtische Leben und ihr bürgerschaftliches Engagement. Sie entwickelte sich schnell zu einem kulturellen Mittelpunkt des bürgerlich-geistigen Lebens in und um Jena. Künstler, Industrielle und Akademiker kamen hier im Gespräch zusammen. Diesen Kreis verband ein bürgerliches Bewusstsein, das von den Idealen der Aufklärung getragen war – dem Streben nach individuellen Freiheitsrechten, einer liberalen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung und der Herstellung einer Öffentlichkeit durch den freien Meinungs Austausch. In Räumen wie denen der Villa Rosenthal nahm die Idee einer Demokratie durch die Begegnung interessierter, liberaler Menschen Gestalt an. Und doch handelte es sich um eine Klassengesellschaft, in der nur ausgewählte Privilegierte einen Zugang zu bürgerlichen „Salonkultur“ hatten.

Angesichts dieses bürgerlich-gehobenen Selbstbewusstseins kann Jeder, der die Räume der Villa betritt, aufgrund des Ambientes eine gewisse Ehrfurcht spüren. Genau dieses Spannungsfeld gilt es, für die Villa Rosenthal auszuloten: Ein repräsentatives bürgerliches Anwesen, das über verschiedene Nutzungen im Laufe der Zeit zu einem Erinnerungsort für das Erbe der Familie Rosenthal und zu einem kulturellen Veranstaltungsort wurde, soll in einem logischen nächsten Schritt zu einem Zentrum für Demokratie entwickelt werden: Die ehemalige Villa als ein Ort, der alle Mitbürger einlädt, unsere Demokratie mitzudenken, zu gestalten und zu erproben.

Gerade in Zeiten, in denen lang erkämpfte demokratische Werte und Errungenschaften infrage gestellt werden und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit stetig zunimmt, ist es wichtig, einen Ort der Begegnung, Debatte, politischen Bildung und demokratischen Teilhabe zu schaffen. Auch das wäre im Sinne Eduard Rosenthals, dem überzeugten Demokraten gewesen und eine aktuelle Interpretation seines Erbes im Kontext unseres heutigen Geschehens.

2.2 Ergebnisse Workshop III

Ziel:

- Entwicklung eines eindeutigen Profils, basierend auf EINER inhaltlichen Säule „Zentrum für politische Bildung und Teilhabe“ -> Glaubwürdigkeit des Vermächtnisses
- Der Zweck bindet die Partner aneinander -> Gründung gGmbH oder Stiftung, Verein als Form nicht stark genug

Leitfragen:

- Wie könnten Rosenthals jetzt denken, was würden sie tun? E. Rosenthal als Teilhabeingenieur, wie würde er mit der Ist-Zeit umgehen?
zu seiner Zeit: für Arbeiterrechte (Teilhabe am Erfolg) | heute: für Bildung, Zivilgesellschaft, Wissenschaft?
- Wer kann / sollte - mit welchen Inhalten und in welcher Form – ihre / seine Themen in der Villa Rosenthal präsentieren?

(multilaterale) Trägerschaft:

1. Land Thüringen
2. Stadt Jena
3. Universität Jena (Historisches Seminar, Soziologie, PoWi, ReWi u.a.)
4. Ernst-Abbe-Stiftung
5. u. U. Weitere?

Vision:

- 1. VR als lebenslanger Lernort für Schulklassen, Jugendliche, Erwachsene**
 - der einzig authentische NS-Gedenkort in Jena ist der Kassa-Waggon
 - noch ohne Konzept für Nutzung
 - Füllen einer Leerstelle - NS-Erinnerungs- und Gedenkort (in Zusammenarbeit)
 - mögliche Partner in puncto NS-Gedenkort: Kassa, Stadt Jena, Land Thür. (auch TLMBZ)
 - Kontaktaufnahme für Kontaktaufnahme mit Schulen über: Dez.4 (Frau S. Teichmann), Markt der Möglichkeiten
- 2. VR als kostenfreier Ort für Demokratie bzw. als neutrale kostenlose Plattform für verschiedene zivilgesellschaftliche Akteure und Themen**
 - es gibt viele Gruppen und Organisationen, die in aller Regel kein Geld haben, aber einen Ort brauchen
 - Arbeitskreise (z.B. AK Judentum oder AK Sprechende Vergangenheit)
 - Bürgerbeteiligungen
 - politische Stiftungen
 - nicht für Parteien
- 3. VR als Ort für Wissenschafts-Kommunikation- und Bildung für Seminare, Seminargruppen**
 - Bedarf an wiss. Veranstaltungen an einem wieder erkennbaren Ort

- ➔ mögliche Partner: Uni Jena -, Hist. Inst.: Prof. Dr. N. Frei, Dr. A. Doßmann und Prof. Dr. V. Knigge, PoWi: Apl. Prof. Dr. M. Dreyer, Soz: Prof. Dr. K. Dörre, u.a.
- ➔ noch weitere Ansprechpartner sind zu bestimmen (u.a. ReWi, Theologie, Psychologie)
- ➔ mit bedenken: Kontakte zu -> EA-Hochschule, Bauprojekt Beutenberg, IT-Paradies, Bauprojekt Welcome Center, JenaVersum

4. VR als Ort für kulturelle Veranstaltungen

- ➔ inhaltlich angelehnt an 1., 2., 3.
- ➔ Podien, Konzerte, Lesungen, Workshops, Ausstellungen, u.v.m.
- ➔ keine privaten Einmietungen mehr (Hochzeits- und Geburtstagsfeiern)
- ➔ Kunsthaus kein Thema mehr

Wie weiter?

1. I. Löwer: Formulierung Briefing für Ausschreibung Konzeptentwicklung
 - ➔ bis 20.11.2020
2. D. Illing: Lenkungsgruppe (Vertreter u.a.: Uni, EA-Stift., runder Tisch, Kirchenkreis, Dez. 4 IDZ, Freistaat (Staatskanzlei) zusammenstellen
 - ➔ Terminvereinbarung für Gründung einer Lenkungsgruppe im Frühjahr 2021

Frage:

- IDZ, Ernst-Abbe-Stiftung bejahen, mehr Öffentlichkeit herstellen zu wollen
- ➔ Koop. erwünscht – Kontaktaufnahme in 2020 für VA´s 2021 denkbar?